

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkungen zur Geschichte Simsons (zu Richter 13,15 f.) entnommen einer Predigt über die Himmelfahrt Christi
Datum:	Gehalten den 27. Mai 1857

„Manoah“, der Vater Simsons, „sprach zum Engel des Herrn“, das ist, zu Christo: „Lieber, laß Dich halten, wir wollen Dir ein Ziegenböcklein zurichten“. Er wußte nicht, wen er vor sich hatte; er wollte Christo eine Gabe darbringen, wollte Ihm selbst ein Opfer bringen und verstand nicht, daß dieser Engel Selbst das Opfer sei. „Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich Mich hier hältst, so esse Ich doch deine Speise nicht. Willst du aber dem Herrn“, dem treuen Bundesgott, der da ist und der da war und der da sein wird, dem Gott aller Gnade, der nicht fahren läßt die Werke Seiner Hände, – „willst du aber dem Herrn ein Brandopfer tun“, das ist, alles für Ihn in den Flammen aufgehen lassen und so bekennen, daß alles Gnade ist, „so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des Herrn“, daß es Christus war; er meinte einen bloßen Menschen vor sich zu haben. „Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: Wie heißest Du, daß wir Dich preisen, wenn nun kommt, was Du geredet hast?“, daß nämlich meine unfruchtbare Frau einen Sohn haben wird. „Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragest du nach Meinem Namen, der doch wundersam ist?“ denn es ist ein solcher Name, der verherrlicht wird inmitten des Todes, inmitten der Unmöglichkeit und des Untergehens, sodaß ihr alle bekennen sollt: „Es ist von dem Herrn geschehen und ein Wunder vor unsern Augen“. „Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein“ für die Sünde, „und Speisopfer“ für die Unreinigkeit, „und opferte es auf einem Fels“, auf dem Grunde ewiger Gnade und Erbarmung, „dem Herrn. Und der Engel des Herrn machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf“. So ließ Christus Manoah und sein Weib in einem Bilde sehen, Er fahre in der Lohe des Altars, in dem Geruch des Opfers auf zu Gott, daselbst vor Gottes Thron zu finden Gnade und Erbarmung für ein durch Feinde unterdrücktes Volk.